



Landeshauptstadt
Mainz

Neues aus der Kindertagespflege

November 2020

Liebe Tagespflegepersonen, liebe Betreuungspersonen im Haushalt der Eltern, liebe Interessierte an der Kindertagespflege,

die Corona- Pandemie bestimmt derzeit wieder stark unser Leben. In diesem Newsletter möchten wir uns damit befassen, wie man in Krisenzeiten emotional gestärkt bleiben kann. Dafür wird zunächst einmal das Thema Resilienz näher beleuchtet. Vielen von Ihnen wird dieses Thema bekannt sein. Im Anschluss gehen wir darauf ein, wie wir unsere Resilienz und die der zu betreuenden Kinder derzeit stärken können. Vielleicht ist die ein oder andere Anregung für Sie dabei. Gerne können Sie uns auch direkt kontaktieren, um gemeinsam nach Ideen zu suchen, wie Sie in Ihrem Alltag Entlastungen erreichen können. In unserer Reihe „Feste und Traditionen“ befassen wir uns in diesem Newsletter mit Nikolaus und Weihnachten. Zu guter Letzt folgen noch Buch- und Spieltipps passend zu den vorgestellten Themen.

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne und besinnliche Adventszeit und viel Gesundheit.

Viele Grüße aus dem Bonifazius Turm sendet

das Team der Kindertagespflege



Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelles
2. Resilienz- was ist das?
3. Resilienz stärken in Zeiten einer Krise
4. Nikolaus
5. Weihnachten
6. Buchtipp
7. Spieltipps

1. Aktuelles

Frau Selina Cardaci verlässt zum Ende des Jahres das Team der Kindertagespflege. Es wird im kommenden Jahr zwei neue Verwaltungskräfte in der Kindertagespflege geben.

2. Resilienz - was ist das?

Resilienz ist:

„Die Fähigkeit das Leben zu bewältigen und sich anzupassen, obwohl sich der Betreffende mit ungünstigen Umständen für seine Entwicklung konfrontiert sieht.“ (Berk, Laura E. (2005): Entwicklungspsychologie, 3., aktualisierte Auflage, Pearson Studium, S.924)

Diese Fähigkeit ist in großen Teilen erlernbar, veränderbar (nicht in jeder Lebensphase gleich) und abhängig von unseren Erfahrungen und unserem Umfeld. Grundsätzlich kann man von einem Zusammenspiel genetischer und umweltbedingter Einflüsse sprechen.

„Resilienz bedeutet nicht eine absolute Stabilität gegenüber psychischen Verletzungen. Die Verletzbarkeit eines Kindes kann sich ändern. Belastende Situationen reduzieren die Widerstandskraft. Beispielsweise kann ein Übergang in der Lebenssituation das Kind in seiner Resilienz schwächen, etwa die Geburt eines Geschwisterkindes, (...), Arbeitslosigkeit oder Trennung der Eltern (...) (Pausewang, Freya (2012): Macht mich stark für meine Zukunft! Wie Eltern und ErzieherInnen die Kinder in der frühen Kindheit stärken können, oekom München, S.28)

Man unterscheidet zwischen vier allgemeine Schutzfaktoren, die vor den negativen Folgen stressreicher Lebensereignisse schützen können:

Persönlichkeitsmerkmale wie Temperament und intellektuelle Fähigkeiten können Resilienz begünstigen. Einer grundsätzlich eher ruhigen, ausgleichenden und geselligen Persönlichkeit gelingt eine Anpassungsleistung in der Regel leichter als einer leicht reizbaren, aufbrausenden und ungeduligen Persönlichkeit. Hohe intellektuelle Fähigkeiten können helfen im Laufe des Lebens eher positive Lernerfahrungen zu sammeln und begünstigen daher eine Kompensation negativer Lebensumstände.

Eine enge und warmherzige Beziehung zu Eltern oder festen Bezugspersonen begünstigt eine Entwicklung von Stressbewältigungsstrategien.

Soziale Unterstützung und feste soziale Netzwerke und **eine stabile soziale Umwelt** dienen als Vorbilder, Ressourcen und helfen Krisen positiver entgegenzutreten. (Vgl. Berk, Laura E. (2005): Entwicklungspsychologie, 3., aktualisierte Auflage, Pearson Studium, S.12f)

„Resiliente Kinder“

- rechnen mit dem Erfolg eigener **Handlungen**,
- gehen Problemsituationen **aktiv** an,
- nutzen eigene **Ressourcen** effektiv aus,
- glauben an eigene **Kontrollmöglichkeiten**, erkennen aber auch realistisch, wenn etwas für sie unbeeinflussbar, d. h. außerhalb ihrer Kontrolle, ist
(...)

Lebensbedingungen

Neben diesen personalen Ressourcen tragen aber auch schützende Bedingungen in der Lebensumwelt des Kindes zur Entwicklung von Resilienz bei:

- eine stabile, emotional-positive Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson, aufgrund derer das Kind ein sicheres Bindungsmuster entwickeln kann;
- ein Erziehungsstil, der durch Wertschätzung und Akzeptanz dem Kind gegenüber sowie durch ein unterstützendes und strukturierendes Erziehungsverhalten gekennzeichnet ist;
- kompetente und fürsorgliche Erwachsene außerhalb der Familie, die als positive Rollenmodelle dienen, Mut zusprechen und vorleben, wie man Krisensituationen im Alltag bewältigt (z. B. Großeltern, FreundInnen, LehrerInnen);
- positive Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaftsbeziehungen;
- wertschätzendes Klima in den Bildungseinrichtungen“

(https://gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/Psychische_Gesundheit/Leitfaden_Resilienz.pdf) [Stand 29.10.2020]

Quellen:

Berk, Laura E. (2005): Entwicklungspsychologie, 3., aktualisierte Auflage, Pearson Studium

Pausewang, Freya (2012): Macht mich stark für meine Zukunft! Wie Eltern und ErzieherInnen die Kinder in der frühen Kindheit stärken können, oekom München

https://gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/Psychische_Gesundheit/Leitfaden_Resilienz.pdf [Stand 29.10.2020]

3. Resilienz stärken in Zeiten einer Krise

Die Corona Pandemie stellt uns alle vor enorme Herausforderungen. Seit mehr als einem halben Jahr hat sich das gesamte Leben grundsätzlich verändert. Sind es nun die fehlenden sozialen Begegnungen, die Angst vor einer schweren Erkrankung, die Sorge um geliebte Menschen, die eingeschränkte persönliche Freiheit oder die Sorge um die berufliche/finanzielle Existenz, welche uns auf der Seele lasten.

Gerade in dieser Zeit ist es von herausragender Bedeutung, sich mit der eigenen Resilienz auseinanderzusetzen und im Hinblick auf den Bildungs- und Förderauftrag auch mit der Förderung der Resilienz uns Schutzbefohlener zu befassen.

Welchen Umgang jeder Mensch mit den momentanen Einschränkungen und Risiken pflegt, hängt viel von den in Kapitel zwei beschriebenen Erfahrungen und Faktoren ab. Wir alle haben die Chance, uns und unser Umfeld in dieser Zeit zu stärken.

Wenn man davon ausgeht, dass eine positive Selbstwahrnehmung, das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Selbststeuerung, eine soziale Kompetenz, gute Erfahrungen im Umgang mit Stress und vielfältige Problemlösungskompetenzen Schutzfaktoren in Krisen sind, dann sollten wir alle an diesen Punkten ansetzen.

Im Hinblick auf die Betreuung in der Kindertagespflege, sollten diese Kompetenzen gefördert werden. Hierzu dienen folgende Aspekte als Anhaltspunkt:

Im Sinne der Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit und Selbststeuerung:

- Was kann ein Kind gut? - Rückmeldungen geben, Möglichkeiten bieten dies zu zeigen
- Was macht es gerne? - neue Fähigkeiten lassen sich schneller erlernen, wenn die Tätigkeit Spaß macht
- Kindern Zeit geben Dinge alleine auszuprobieren und eine Rückmeldung über die Lernerfolge geben
- Gefühle benennen, erklären, alle Gefühle zulassen und Ihnen ihre Berechtigung zusprechen

Im Sinne der Förderung sozialer Kompetenzen

- Gute Beziehung und Nähe anbieten, Trost und Sicherheit spenden

Im Sinne der Problemlösekompetenzen, Stressbewältigung

- Glaube daran schaffen, dass Kinder Probleme aufgrund ihrer Kompetenzen bewältigen können
- Effektive Strategien aufzeigen mit Stress und Angst umzugehen:

Zum Beispiel das Nutzen von Kuscheltieren oder anderen „Tröstern“, Suche nach Körperkontakt, Einsatz von Kraftfiguren oder „Mutmachern“, Musik, Phantasie und Vorstellungskraft

- Fehler machen dürfen ohne den Abbruch von Beziehung oder Strafe fürchten zu müssen
- Vorbildfunktion: „Wie gehe ich mit Stress um?“, „Welche Lebenseinstellung habe ich?“, „Was lebe ich vor, wie reagiere ich auf Probleme, Missgeschicke etc.?“ - Kinder beobachten dies und lernen daraus - dazu muss man achtsam mit sich selber umgehen, sich Pausen einbauen, sich etwas gönnen, damit man ausgeglichen bleiben kann.

Besonders in dieser Zeit ist es hilfreich...

Den **Blick darauf zu richten was möglich ist**, anstatt darauf, was verboten ist. Beispielsweise Alternativen finden um Feste im kleineren Rahmen zu feiern.

Hoffnung zu geben anstatt Angst

Gütiges, wohlwollendes Miteinander: wenn die Nerven blank liegen, sollten wir miteinander nachsichtig sein und uns verzeihen wenn der Ton einmal schärfer wird als normal und uns beieinander entschuldigen.

Feste Rituale machen den Alltag planbar und sicher, gerade wenn die Außenwelt sich ständig verändert und unsicher erscheint.

Evtl. **Kraftfiguren** einsetzen wenn spürbar ist, dass Kinder leiden. Eine Kraftfigur kann eine Puppe, ein Kuscheltier oder ein Bild sein, dem wir besondere Fähigkeiten zusprechen. Zum Beispiel die mutige kleine Maus, die Kindern hilft, wenn sie ängstlich sind. Das Kind darf diesen mit sich tragen, einmal mit nach Hause nehmen oder ähnliches. Kinder haben noch einen starken Glauben an Phantasiewesen und fühlen sich durch die Anwesenheit einer Kraftfigur gestärkt.

Bewegung, vor allem auch an der frischen Luft, ist hilfreich, um Anspannungen abbauen zu können. Gemeinsames Tanzen oder Bewegungsspiele können auch in der Tagespflegestelle eingebaut werden, um für Auflockerung zu sorgen.

Entspannungsphasen einbauen z.B. durch ruhige Musik, Vorlesen, Kuschelzeiten, Traumreisen besonders in der Adventszeit - vielleicht durch schön beleuchtete Räume.

Soziale Unterstützung: sollten uns in unserem Umfeld Menschen begegnen, die in besonderem Maße unter dieser Krise leiden, dann liegt es an uns, ihnen unsere Unterstützung anzubieten. Sei es durch ein offenes Ohr, praktische Alltagshilfen wie Einkäufe, kleine hoffnungsspendende Gesten oder einen besonders nachsichtigen Umgang miteinander.

Selbstfürsorge und Psychohygiene sind für Sie als Betreuungspersonen von großer Bedeutung. Gönnen Sie sich öfter mal eine kurze Pause, belohnen Sie sich beispielsweise mit einer guten Mahlzeit oder einem leckeren Heißgetränk. Machen Sie Dinge, die auch Ihnen Freude bereiten. Es muss nicht immer alles perfekt sein. Seien Sie nachsichtig mit sich und teilen Sie sich Ihre Kräfte gut ein. Auch wenn gerade soziale Kontakte nur über Distanz möglich sind, sollten diese gepflegt werden. Telefonate oder Treffen auf Abstand mit Freunden oder Kollegen sind hilfreich, um alltägliche Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig Beistand zu leisten.

Quellen:

https://gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/gesundheitsfoerderung.bildung-rp.de/Psychische_Gesundheit/Leitfaden_Resilienz.pdf [Stand: 29.10.2020]

<https://www.unibw.de/home/news-rund-um-corona/resilienz-in-zeiten-von-corona> [Stand 29.10.2020]

4. Nikolaus



Wie wir Ihnen bereits im letzten Newsletter angekündigt haben, möchten wir auch diesmal ein Fest genauer beleuchten und Ihnen Spielideen und Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie das Thema „Weihnachten“ mit den Kindern in Ihrer Tagespflegestelle umsetzen können.

Am 6. Dezember ist es nun schon wieder soweit, es ist Nikolaustag. Viele Kinder stellen bereits einen Abend zuvor ihre Stiefel vor die Tür und hoffen, dass der Nikolaus ihnen eine Kleinigkeit darin hinterlässt.

Aber woher kommt dieser Brauch und was feiern wir mit den Kindern eigentlich am Nikolaustag? Genau diese Fragen gilt es den Kindern spielerisch näherzubringen.

Die Geschichte von St. Nikolaus

Um auch hier einen guten Einstieg in die Thematik zu finden, ist es sinnvoll, den Kindern die Geschichte von St. Nikolaus zu erzählen. Wer war er und warum feiern wir ihm zu Gedenken heute noch den Nikolaustag?

Für die Kleinen eignen sich auch hier wieder vorwiegend kurze Geschichten, die mit Bildern untermalt sind.

Das Kinderbuch „Mein Buch vom Heiligen Nikolaus“ von Copenrath beispielsweise ist insbesondere für Zwei- bis Vierjährige geeignet. Das Pappbilderbuch mit farbenfrohen Bildern und Fühlelementen bietet Kindern dieser Altersgruppe einen zusätzlichen Spielanreiz, sodass sie die Geschichte mit mehreren Sinnen erleben können.

Unter folgenden Links finden Sie weitere schöne Nikolausgeschichten:

<https://www.elternplanet.ch/wp-content/uploads/2011/11/Die-Sankt-Nikolaus-Geschichte.pdf>

<https://www.elkeskindergeschichten.de/2018/11/26/war-war-nikolaus/>

<https://wintergeschichten.com/tag/nikolausgeschichte/>

Auch die Geschichte vom Heiligen Nikolaus eignet sich sehr gut als Fingerspiel oder zum Nachspielen mit Hilfe von Puppen und/oder Figuren.

<https://www.kita-turnen.de/das-fingerspiel-vom-nikolaus-fingerspiel/>

<https://www.heilpaedagogik-info.de/fingerspiele/weihnachten-nikolaus.html>



Der Brauch von Stiefeln und Strümpfen

Viele Familien kennen den Brauch: in der Nacht vor Nikolaus, also am Abend des 5. Dezember, stellen die Kinder ihre frisch geputzten Stiefel oder Pantoffeln vor die Tür oder hängen Strümpfe auf, in der Hoffnung, dass der Nikolaus Ihnen eine kleine Überraschung hinterlässt.

Die Legende um Nikolaus, die zu diesem heutigen Brauch zurückführt, ist die der sogenannten Mitgiftspende. Dieser Legende nach, hat Nikolaus, der ein sehr vermöglicher Mann gewesen sein soll, einer armen Familie in Not geholfen. Er warf seinem Nachbarn, der die Mitgift für die Hochzeit seiner Tochter nicht aufbringen konnte, in drei aufeinanderfolgenden Nächten heimlich jeweils einen Goldklumpen durch das geöffnete Fenster, sodass sich die Familie aus dieser Notlage befreien konnte. Der Familienvater, der Nikolaus bei seiner Tat beobachtet hatte, versprach ihm, nicht zu verraten, dass Nikolaus seiner Familie heimlich geholfen hatte. Erst kurz vor Bischof Nikolaus Tod, lüftete der Mann dieses Geheimnis.

Diese gute Tat ist eine von vielen, die letztendlich dazu führte, dass sich dies als Tradition etabliert hat.

Dieser Brauch ist eine Idee, die man mit den Kindern in Ihrer Kindertagespflegestelle umsetzen könnte. Dieses Ritual und die Geschichte von Nikolaus könnte mit den Kindern in den Wochen und Tagen zuvor thematisiert werden. Am Abend des 5. Dezember, kurz bevor die Kinder abgeholt werden, könnten man dann mit ihnen zusammen die Hausschuhe vor die Tür der Tagespflegestelle stellen. Am nächsten Tag würden die Kinder die Pantoffel dann mit Mandarinen, einem kleinen Stück Schokolade oder Ähnlichem, von Ihnen bestückt, vorfinden.

Wie bei jedem Fest sind natürlich auch hier Musik und Lieder nicht wegzudenken.

Die bekanntesten Nikolauslieder sind:

- Lasst uns froh und munter sein
- Lieber guter Nikolaus so höre doch
- Guten Tag ich bin der Nikolaus
- Sei begrüßt lieber Nikolaus

Auf folgender Homepage finden Sie Liedtexte mit Noten zum Thema „Nikolaus“:

<https://www.liederkiste.com/index.php?c=nikolauslieder&l=de>

Text und Akkorde für das Lied „Sei begrüßt, lieber Nikolaus“ von Detlef Jöcker

1. Strophe mit Akkorden

C G7 C F Dm G

Der Nikolaus ist hier. Schon klopft es an die Tür

C F C G C

Wir rufen laut: "Herein!" Da tritt er bei uns ein

Refrain:

C G G7 C
Sei begrüßt lieber Nikolaus, wieder gehst du von Haus zu Haus

C7 F D7 G

Alle Kinder lieben dich, warten schon und freuen sich

F G Am F C G7 C G C

Teilst du dann deine Gaben aus: Danke schön, danke schön, lieber Nikolaus.

2. Strophe

Der Nikolaus ist hier. Hat jemand Angst vor mir?

Wir rufen ganz laut: "Nein!" Dann komm ich gern herein

Refrain

3. Strophe

Du bist ein lieber Mann. Das sieht dir jeder an.

Siehst wie ein Bischof aus, wie Bischof Nikolaus.

Refrain

4. Strophe

Der Bischof Nikolaus. Ging einst von Haus zu Haus.

Da war'n die Kinder froh. Und das ist heut noch so.

Refrain

5. Strophe

Der Bischof Nikolaus. Teilt einst die Gaben aus.

Du machst es ebenso. Drum sind wir Kinder froh.

Refrain

6. Strophe

Musst du dann weitergeh'n. Und sagst auf Wiederseh'n.

Geh'n wir mit bis zur Tür. Und alle winken dir.

Refrain

Spielidee: Das Nikolaus-Wahrnehmungsspiel

Für das Nikolaus-Wahrnehmungsspiel benötigen Sie folgende Materialien:

- Korb/Kiste
- Verschiedene weihnachtliche/adventszeitliche Gegenstände (z.B. Haselnüsse, Walnüsse, Glocke, Tannenzweig, Mandarine, Apfel, Geschenk, Rupfensäckchen, Handschuh, Nikolausmütze etc.)

Die Gegenstände, die Sie für das Spiel benötigen, legen Sie in den Korb bzw. die Kiste. Da Sie mit sehr jungen Kindern arbeiten, sollten maximal fünf Gegenstände zunächst ausreichen.

Im Morgenkreis beispielsweise wird der Korb/die Kiste mit einem Tuch bedeckt und die Kinder dürfen nacheinander in den Korb greifen, einen Gegenstand ertasten,

möglicherweise erraten und diesen dann herausziehen. Dann könnte der Gegenstand einmal im Kreis herumgereicht werden, sodass alle Kinder diesen mal ertasten können.

Weitere Spiele zum Thema „Nikolaus“ finden Sie unter:

<https://www.kinderspiele-welt.de/weihnachten/nikolausspiele.html#b>

5. Weihnachten

Die Weihnachtsgeschichte

Weihnachten ist eine Zeit, die viele mit Ruhe, Besinnlichkeit und Gemeinschaftlichkeit verbinden. Oft ist insbesondere die Vorweihnachtszeit aber mit Hektik und Stress verbunden. Weihnachten umfasst jedoch viele verschiedene Aspekte, der ursprünglich liebevolle Charakter dieses Festes und dieser Zeit, sollte allerdings trotz des ganzen Drumherums nicht verloren gehen und den Kindern näher gebracht werden.

Das Weihnachtsfest bietet also viele verschiedene Ideen, die im Betreuungsalltag mit den Kindern umgesetzt werden können.

Der Adventskalender:

In vielen Haushalten ist der Adventskalender in der Vorweihnachtszeit nicht wegzudenken – sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Er bereitet auf die Weihnachtsfeiertage und somit auf das eigentliche Fest, nämlich auf die Geburt Jesu, vor. Es gibt viele verschiedene Arten von Adventskalendern, viele sind allerdings mit Süßigkeiten bestückt.

Eine Idee, die Zeit bis zum Heiligen Abend mit den Kindern zu erarbeiten, ist also die Gestaltung eines Adventskalenders. Hier wäre die Möglichkeit, beispielsweise kleine Säckchen oder Butterbrottütchen mit Zahlen zu versehen, die jedes Kind abwechselnd in der Woche öffnen darf. Bestücken könnte man diese Säckchen mit unterschiedlichen Ideen:

Das jeweilige Kind darf Wünsche äußern:

- Ein Lied/Spiel im Morgenkreis aussuchen
- Einen Spielplatz oder Park in der Nähe aussuchen, den man an diesem Tag besuchen könnte
- Geschichte oder Buch aussuchen
- Einen Essenwunsch äußern (z.B. zum Frühstück oder zum Mittagessen)

Weitere Ideen zum Befüllen eines Kalenders:

- Mandarinen
- ein kleiner Schoko-Nikolaus
- ein kleines Geschenk

Eine weitere schöne Idee für einen Adventskalender ist eine Geschichte, die jeden Tag, Stück für Stück weiter erzählt wird. Die Kinder dürfen abwechselnd jeden Tag den neuen Teil der Geschichte aus dem Kalender ziehen, den Sie als TPP dann vorlesen. Der Teil, der am Vortrag vorgelesen wurde, sollte dann vorher noch einmal kurz erörtert werden, bevor der neue Teil der Geschichte vorgelesen wird. Möglich wären aber auch 24 verschiedene kleine weihnachtliche Geschichten.

Auf folgenden Seiten finden Sie Anregungen mit schönen Geschichten rund um Weihnachten:

<https://corneliafunke.com/de/eure-geschichten/adventskalender-geschichten>

<https://mal-alt-werden.de/24-kostenlose-weihnachtsgeschichten-fuer-den-adventskalender/>

Die Weihnachtsgeschichte:

Auch die Weihnachtsgeschichte eignet sich gut, um sie gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten.

Einige Tagespflegepersonen haben möglicherweise eine Krippe zuhause, die sie an Weihnachten aufstellen. Hier bestünde die Möglichkeit, diese Krippe gemeinsam mit den Kindern in der Tagespflegestelle zu integrieren und alle wichtigen Personen, die an der Weihnachtsgeschichte beteiligt sind, zu benennen. Ein schönes Ritual für den Morgenkreis könnte dann sein, dass die Heiligen Drei Könige der Krippe jeden Tag einen Schritt näher gerückt werden, bis sie dann an Weihnachten, zur Geburt Jesu, an der Krippe ankommen.

Ein Buch, das die Weihnachtsgeschichte thematisiert und sich für die Altersgruppe in der Kindertagespflege eignet ist „Hör mal. Die Weihnachtsgeschichte“ mit sechs weihnachtlichen Geräuschen und Tönen vom Carlsen Verlag oder „Die Weihnachtsgeschichte“ von Copenrath. Beide Pappbilderbücher sind mit zahlreichen bunten Bildern und kurzen Texten versehen, die sich für Zwei bis Vierjährige eignen.

Weitere Seiten, auf denen Sie die Weihnachtsgeschichte zum Vorlesen finden können:

<https://www.hallo-eltern.de/lifestyle/weihnachtsgeschichte/>

<https://www.babyclub.de/magazin/specials/weihnachten/Die%20Weihnachtsgeschichte%20f%C3%BCr%20Kinder%20erz%C3%A4hlt.pdf>

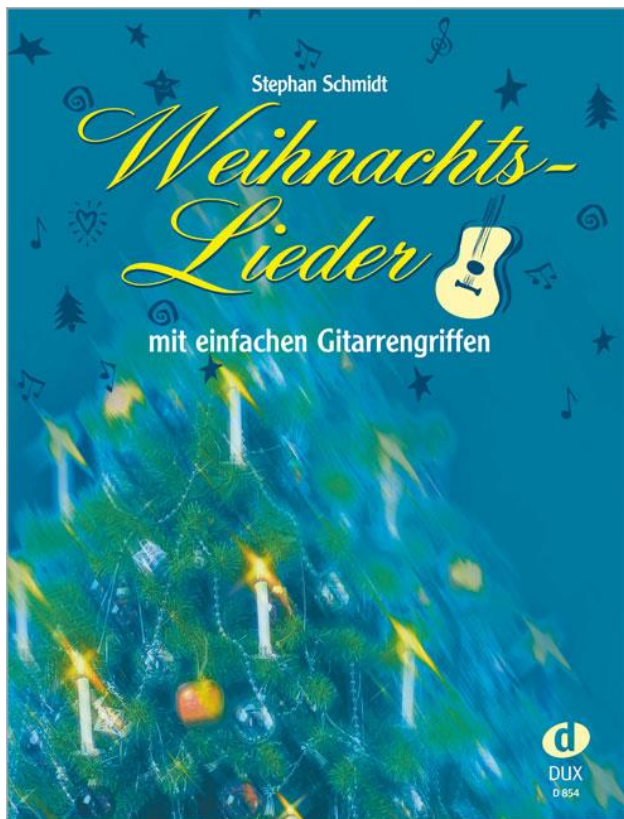
Wie auch zu Nikolaus gibt es für die restliche Vorweihnachtszeit ebenfalls schöne Kinderlieder:

- In der Weihnachtsbäckerei
- Morgen Kinder wird's was geben
- Morgen kommt der Weihnachtsmann

Auf folgender Homepage finden Sie einige Liedtexte mit Noten für die Vorweihnachtszeit:

<https://kinderliederzummitsingen.de/alle-weihnachtslieder/>

6. Buchtipp



<https://www.dux-verlag.de/weihnachtslieder-mit-einfachen-gitarrengriffen.html>

8. Spieltipps – winterliche Fingerspiele:

Fünf Schneeflocken

Fünf Schneeflocken

Fünf Schneeflocken fallen auf die Erde nieder.

Das erste Schneeflöckchen macht sich den Spaß
und setzt sich mitten auf die Nas´.

mit dem Daumen die Nasenspitze kitzeln

Das zweite Schneeflöckchen setzt sich auf das Ohr
und kommt sich dort ganz listig vor.

mit dem Zeigefinger das Ohr kitzeln

Das dritte Schneeflöckchen klettert hoch hinauf
und setzt sich auf das Köpfchen drauf.

mit dem Mittelfinger auf den Kopf tippen

Das vierte Schneeflöckchen setzt sich auf die Wange
und bleibt dort auch nicht lange.

mit dem Ringfinger über die Wange streichen

Das fünfte Schneeflöckchen setzt sich auf deinen Mund
und glaubt der Schnee, der ist gesund!

mit dem kleinen Finger den Mund antippen

Quelle:

<https://www.kleinkind-online.de/fingerspiele/jahreszeiten.html>

Weitere Fingerspielideen finden Sie hier:

<https://www.kita-turnen.de/schneemann-fingerspiel-im-winter/>

Der Zauberwedel

Die Idee ist ...

...einen Zauberstab selbst zu basteln und schöne Gedanken „herbeizuwedeln“.

Mit einem Zauberstab kann man toll spielen! Und Sie können gemeinsam mit den Kindern etwas erleben. Wünsche herbei zu wedeln, bringt schöne Gedanken.

Sind die Kinder noch klein, können Sie mit dem Wunsch-Wedel einen Reim aufsagen.

Sind die Kinder schon größer, können sie auch allein mit dem Wunsch-Wedel zaubern. Dazu können Sie gemeinsam eine kleine Geschichte lesen.

Bastel-Anleitung:

Für den Zauberstab können Sie Gegenstände nutzen, die Sie bestimmt zu Hause haben: Man braucht einen Stab, zum Beispiel einen Holzlöffel, und ein Tuch, zum Beispiel ein

kleines Halstuch. Das Tuch wird an einem Ende des Stabes mit einer Schnur befestigt. Schon ist der Zauberstab fertig!

(Unten finden Sie einige Bilder, wie man einen Zauberstab basteln kann.)

Reimspiel für Klein-Kinder bis etwa 3 Jahre:

Setzen Sie sich vor die Kinder. So können sie Sie gut sehen. Halten Sie den Zauberstab mit leicht nach oben gestrecktem Arm in einer Hand. Für den „Zauber“ lassen Sie den Wunsch-Wedel kreisen. Wie ein Cowboy, der sein Lasso schwingt. Lesen Sie dabei den folgenden Reim langsam vor und machen Sie passende Bewegungen:

„Wunsch-Wedel – Zauberstab,
bring‘ mir Schönes, das ich mag.“

„Mein Auge sieht – das Tuch im Wind.
Wedel, wedel – ganz geschwind.“

- *mit der freien Hand auf das Auge zeigen.*

„Auf der Haut – ein leichter Hauch.
Ich fühle es, fühlst Du es auch?“

- *mit der Hand über die Wange des Kindes streicheln.*

„Bin ganz still, denn ich will lauschen.
Die Ohren hörn` – ein leises Rauschen.“

- *die Hand an das Ohr halten.*

„Frische Brise, reine Luft:
Riecht deine Nase – einen Duft?“

- *an die Nase tippen.*

„Hm ha – hm ha – hm ha.“

- *dreimal laut einatmen und ausatmen.*

„Wunsch-Wedel – Zauberstab, bring` mir Schönes, das ich mag.“

Wenn die Kinder Ihnen nachsprechen oder die Bewegungen nachmachen, ermutigen Sie sie dazu. Wiederholen Sie die einzelnen Sätze oder den ganzen Reim. Natürlich können Sie den Reim auch singen.

Quelle:

<https://www.elternsein.info/krisen-bewaeltigen/ideen-fuer-familien/der-wunsch-wedel/>

[Stand 29.10.2020]